

Antrag für die Sitzung des Bezirksausschusses 18 am 20.10.2020:

Gehwegabsenkungen & Halteverbot zur Sicherung der Zufahrt / des Zugangs von der Reichenhaller Straße in den Reichardtweg

Der BA möge beschließen:

Die Zufahrt für Radfahrer*innen ebenso wie der Zugang insbesondere für mobilitätseingeschränkte Fußgänger*innen von der Reichenhaller Straße in den Reichardtweg soll durch drei Gehwegabsenkungen und ein Halteverbot sichergestellt werden.



Begründung

Für Radfahrer*innen: Die Benutzung des Reichardtweges zu bzw. von der Nutzung der Harlachinger Straße ist eine der Hauptradrouten für die Anwohner*innen südlich des Wettersteinplatzes. Der für Radfahrer*innen freigegebene Reichardtweg beginnt/endet an der Reichenhaller Straße unmittelbar an einem schmalen Fußweg ohne Absenkung und direkt vor Parkplätzen auf der Straße. Im Zuge der neu aufgestellten Beschilderung des Parklizenzgebietes sind hier sogar neue Parkschilder aufgestellt worden. Eine vernünftige Zufahrt in den Reichardtweg ist also nicht möglich. Es sollte daher unmittelbar am Mündungsbereich Reichardtweg in die Reichenhaller Straße eine Gehwegabsenkung und ein Halteverbot für einen Parkplatz erlassen werden (1), so dass die Gehwege nicht von Radfahrer*innen befahren werden. Dies bedeutet auch ein Plus an Sicherheit auf dem Gehweg, wo häufig Senior*innen unterwegs sind.



Zufahrt Reichardtweg

Für Fußgänger*innen: Insbesondere aus den Senioreneinrichtungen in der Reichenhaller Straße nutzen zahlreiche mobilitätseingeschränkte Fußgänger*innen den Reichardtweg als Weg zum Grünzug an der Hangkante (Harlachinger Straße). Der Zugang ist für sie jedoch erschwert, da auch im Kreuzungsbereich Schorerstraße / Reichenhaller Straße auf beiden Straßenseiten Gehwegabsenkungen fehlen und die Mündungsbereiche zugeparkt sind. Auch hier sollten zwei rollstuhl-/rollatorgerechte Gehwegabsenkungen umgesetzt werden (2 + 3). Da im Zuge der Realisierung des Parklizenzgebiets der Parkdruck voraussichtlich sinkt, ist davon auszugehen, dass das unzulässige Parken in diesen Mündungsbereichen auch ohne weitere Maßnahmen in Zukunft unterbleibt.